

# Zitierrichtlinien

Institut für Musikwissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz  
(Stand: Oktober 2010)

## Inhalt

1. Vorbemerkung.....	1
2. Der wissenschaftliche Apparat.....	1
3. Wörtliches und sinngemäßes Zitat.....	2
4. Literatur- und Quellenangaben in Fußnoten – Zitierweise für Historische Musikwissenschaft .....	2
4.1 Formale Gestaltung der Zitation.....	2
4.2 Formale Gestaltung des Literaturverzeichnisses .....	4
4.3 Zitieren unterschiedlicher Publikationstypen.....	5
4.3.1 Selbstständige Veröffentlichungen .....	5
4.3.2 Nicht selbstständig erschienene Veröffentlichungen.....	6
4.3.3 Notenausgaben.....	8
4.3.4 Zitieren von Internetquellen (Internetsites, Blogs, Foren, Onlinezeitschriften...), CD-Roms, CDs	8
4.3.5 Zitieren von audiovisuellen Materialien (DVDs, VHS Video) .....	9
5. Literatur- und Quellenangaben im Text – Zitierweise für Systematische Musikwissenschaft .....	10
5.1 Formale Gestaltung der Zitation.....	10
5.2 Formale Gestaltung des Literaturverzeichnisses .....	11
5.3 Modell der Literatur- und Quellenangaben unterschiedlicher Publikationstypen im Literaturverzeichnis.....	11
5.3.1 Selbstständige Veröffentlichungen .....	11
5.3.2 Nicht selbstständig erschienene Veröffentlichungen.....	12
5.3.3 Zitieren von Internetquellen (Internetsites, Blogs, Foren, Onlinezeitschriften.....)	12

## 1. Vorbemerkung

Die vorliegenden Zitierrichtlinien wurden am Institut für Musikwissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz für Studierende des Bachelor- und Masterstudiums Musikologie erstellt und sollen als Hilfestellung für die Abfassung von schriftlichen Arbeiten (Proseminar-, Seminar-, Bachelor- und Masterarbeit) dienen. Es wird auf die formale Gestaltung von Literatur- und Quellenangaben eingegangen und es werden für die unterschiedlichen Literaturtypen Zitierbeispiele gegeben. Zitierweisen, die für die „Historische Musikwissenschaft“ (Literatur- und Quellenangaben in Fußnoten) bzw. für die „Systematische Musikwissenschaft“ (Literatur- und Quellenangaben im Text) maßgeblich sind, werden vorgestellt. Abweichende Richtlinien der jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter und -leiterinnen sind von den Studierenden zu beachten.

## 2. Der wissenschaftliche Apparat

Der wissenschaftliche Apparat dient der Überprüfbarkeit wissenschaftlicher Arbeiten für deren Leserinnen und Leser. Alle fremden Gedanken, d.h. alle wörtlichen und sinngemäßen Zitate sind zu kennzeichnen und mit vollständigen Literatur- bzw. Quellenangaben zu versehen, um Plagiate zu vermeiden. Ein wissenschaftlicher Apparat besteht aus:

- Zitaten
- Anmerkungen
- Literaturverzeichnis
- Musikalienverzeichnis (optional)

- Abkürzungsverzeichnis (optional)
- Sachregister (optional)
- Personenverzeichnis (optional)
- ...

Literatur- oder Quellenangaben der Zitate beinhalten grundsätzlich alle notwendigen Informationen zur eindeutigen Identifizierung der Literatur oder der Quelle. Das sind:

- Autor/Autorin
- Titel und Untertitel
- Ort
- Jahr
- Seitenangabe
- Archiv und Archivsignatur
- ...

### 3. Wörtliches und sinngemäßes Zitat

Grundsätzlich werden wörtliche oder sinngemäße Zitate (Paraphrasen) unterschieden, die durch Literatur- oder Quellenangaben kenntlich gemacht werden müssen.

- **Ad Wörtliche Zitate:** Wörtliche Zitate sind wortwörtlich übernommene Textpassagen aus der Literatur oder den Quellen und müssen unter Anführungszeichen gesetzt werden. Auslassungen innerhalb von wörtlichen Zitaten werden mit drei Punkten in eckigen Klammern gekennzeichnet. Ebenso werden eigene Ergänzungen in eckige Klammern gesetzt. Falls Missverständnisse entstehen könnten (etwa weil in Zitaten selbst eckige Klammern vorkommen), empfiehlt es sich, die Anfangsbuchstaben des Autors/der Autorin beizufügen, z.B.: [Einfügung, J.W.].
- **Ad sinngemäße Zitate:** Sinngemäße Zitate sind inhaltlich übernommene Angaben aus Literatur oder Quellen, die ausgewiesen werden müssen. Die Literatur- oder Quellenangabe wird mit dem Vermerk „Vgl.“ (das steht für Vergleiche) eingeleitet.

## 4. Literatur- und Quellenangaben in Fußnoten – Zitierweise für Historische Musikwissenschaft

### 4.1 Formale Gestaltung der Zitation

- **Fließtext, Stellung des Fußnotenzeichens:**
  - Hinter jedes wörtliche Zitat wird das Fußnotenzeichen unmittelbar hinter das Abführungszeichen als Nachweis gesetzt.
  - Bei sinngemäßen Zitaten wird das Fußnotenzeichen hinter das Satzzeichen, auf den sich die zitierte Stelle bezieht, gesetzt.
- **Fußnoten:** Grundsätzlich werden Voll- und Kurzzitat in den Fußnoten unterschieden. Fußnoten sind Sätze, beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt. Vollzitate beinhalten vollständige Literatur- und Quellenangaben. In Fußnoten können nach der ersten Nennung der zitierten Literatur oder Quelle, die alle nötigen Angaben enthalten muss, Kurzzitate verwendet werden. Kurzzitate müssen zweifelsfrei identifizierbar sein. Hier dürfen keine Missverständnisse z.B. durch doppelt vergebene Kurztitel ermöglicht werden. Bedenken Sie, dass

bei deutschsprachigen Arbeiten alle englischsprachigen Formulierungen in deutsche umgewandelt werden sollten, d.h. statt „p.“ für „page“ verwenden Sie „S.“, statt „Ed.“ für „Editor“ verwenden Sie „Hg.“ etc.

○ **Vollzitate:**

- **Angaben zu Autoren/Autorinnen:** (Alle angeführten Angaben gelten in gleicher Weise für Herausgeber/Herausgeberinnen.) In den Fußnoten ist der Vorname vor dem Nachnamen des Autors/der Autorin anzugeben. Zwei Autoren/Autorinnen werden durch ein „und“ getrennt. Mehrere Autoren/Autorinnen werden durch Kommata (bis auf den/die letzte, der/die wiederum durch ein „und“ von den anderen getrennt wird) getrennt.

**Beispiele:**

Peter Petersen und Hans-Gerd Winter

Lorenzo Bianconi, Lorenza Guiot und Jürgen Maehder.

Bis zu drei Autoren bzw. Autorinnen werden namentlich aufgeführt. Bei mehr als drei Autoren/Autorinnen wird nur der/die erste mit dem Zusatz „u.a.“ genannt. („Der/die erste“ bezieht sich auf die auf dem Titelblatt als erste genannte Person. Bei geisteswissenschaftlichen Arbeiten werden die Personen auf dem Titelblatt in der Regel in alphabetischer Folge angegeben.) Vor- und Nachname des Autors/der Autorin werden ausgeschrieben, der zweite Vorname eines Autors/einer Autorin wird abgekürzt. Ist der Vorname nicht vollständig auf dem Titel angegeben, sollte er eruiert werden. Akademische Grade, Titel etc. werden grundsätzlich weggelassen.

- **Angaben zu Titel, Auflage, Ort, Jahr und Verlag:** Ist der Autor/die Autorin nicht bekannt, muss die Literaturangabe mit dem Titel der Publikation beginnen. Der Titel wird nach dem Titelblatt und nicht etwa nach dem Schutzumschlag o.ä. zitiert. Auch Untertitel müssen angeführt werden. Beides wird kursiv gesetzt. Werktitel innerhalb von Buchtiteln werden in Anführungszeichen gesetzt. Bei mehreren Erscheinungsorten wird nur der erste mit dem Zusatz „u.a.“ genannt. Ist kein Erscheinungsort angegeben, schreibt man „o.O.“ [ohne Ortsangabe]; kann jedoch diese Angabe rekonstruiert werden, wird der entsprechende Ort ergänzt und in eckige Klammern gesetzt. Ist kein Erscheinungsjahr angegeben, schreibt man „o.J.“ [ohne Jahresangabe]; konnte man ein Jahr ermitteln, so steht auch dieses ergänzend in eckigen Klammern.

Die erste Auflage eines Buches wird nicht extra gekennzeichnet. Weitere Auflagen kennzeichnet man entweder durch den Hinweis z.B. „2. Aufl.“ vor der Orts- und Jahresangabe oder durch eine hochgestellte arabische Ziffer, die die Auflagenzahl bezeichnet, vor dem Erscheinungsjahr, z.B. <sup>2</sup>1997. Besondere Bezeichnungen der Auflage wie etwa „erweiterte“, „völlig neu bearbeitete“ u.ä. werden angegeben. Bei mehrbändigen Werken gibt man die Zahl des benutzten Bandes an. All diese Zusatzinformationen werden zwischen Titelangabe und Ortsangabe in der Fußnote platziert. Hat ein Einzelband, der zitiert wird, einen eigenen Titel, so wird wie folgt zitiert: *Titel*. Bandangabe: *Titel des Bandes*

**BEISPIEL:** Ian Bent (Hg.), *Music Analysis in the Nineteenth Century*. Band 1: *Fugue, Form and Style*, Cambridge 1994.

Verlage werden abweichend vom Gebrauch in vielen englischsprachigen Publikationen nicht genannt. Wenn man die entsprechende Angabe aber dennoch für sinnvoll hält, etwa bei älterer Literatur, setzt man den Namen des Druckers (z.B. Notendrucker) bzw. den Verlagsnamen nach einem Doppelpunkt hinter den Ort (Ort: Verlagsname). Wenn es für den Leser/die Leserin hilfreich ist, kann man das Datum und den Ort der Erstauflage in Klammern anfügen.

- **Angaben zum Fundort:** Den Fundort gilt es jeweils korrekt (es wird zwischen Seite (S.), Spalte (Sp. oder col.), etc. unterschieden) auszuweisen. Nach Satzzeichen (Punkt, Komma etc.) folgt immer ein Leerzeichen, so auch nach den Abkürzungen „S.“ und „Sp.“. Es wird immer der gesamte Umfang der zitierten Stelle angegeben, auf den sich die Literatur- bzw. Quellenangabe bezieht. Folgende Seitenangaben sind in den Fußnoten möglich:
  - Zitation von Einzelseiten: Trennung durch Kommata: S. 35, 41, 65.
  - Zitation von Folgeseiten: Angabe mit Bindestrich: S. 35–41.

**ACHTUNG:** Handelt es sich um zwei aufeinander folgende Seiten, ist die Abkürzung „f.“ erlaubt (kein Leerzeichen zwischen der Seitenzahl und „f.“!). Nicht zulässig ist hingegen „ff.“. Angaben wie „S. 239ff.“ sind daher nicht statthaft.

- **Kurzzitate:** In Fußnoten können nach der ersten vollständigen Zitation Kurzzitate verwendet werden, die eindeutig identifizierbar sein müssen. Kurzzitate werden bei wissenschaftlichen Arbeiten mit oder ohne Literaturverzeichnis (z.B. Zeitschriftenartikel) unterschiedlich gestaltet. Bei wissenschaftlichen Arbeiten mit Literaturverzeichnis können die Kurzzitate über das Literaturverzeichnis eindeutig aufgelöst werden.

**Modell:** Vorname Nachname, *Haupttitel*, Seitenangabe.

**Beispiel:** John Black, *The Italian Romantic Libretto*, S. 40.

Bei Arbeiten, die kein Literaturverzeichnis besitzen, nennt man die Fußnotenziffer, in der der Text erstmals vollständig zitiert wird.

**Modell:** Vorname Nachname, *Haupttitel* (wie Anm. Fußnotenziffer), Seitenangabe.

**Beispiel:** John Black, *The Italian Romantic Libretto* (wie Anm. 7), S. 99.

**ACHTUNG:** Bei unmittelbarem Aufeinanderfolgen identischer Literatur- oder Quellenangaben wird immer das Kurzzitat verwendet, und nicht „Ebda.“ oder „Ebd.“. Ebenso ist die Abkürzung „a. a. O.“ (am angegebenen Ort) nicht statthaft, da sie sich nicht auf die direkt vorangegangene Fußnote, sondern auf irgendeine frühere bezieht.

## 4.2 Formale Gestaltung des Literaturverzeichnisses

Die Literatur- bzw. Quellenangaben werden wie bei den Angaben in den Fußnoten korrekt und vollständig ausgewiesen. Sie unterscheiden sich zu den Angaben in den Fußnoten von diesen aber bei den Angaben zu Autoren und Autorinnen: Im Literaturverzeichnis wird der Nachname vor dem Vornamen genannt und durch ein Komma von diesem getrennt, um die alphabetische Ordnung deutlich zu machen. Die Namen mehrerer Autoren/Autorinnen werden durch ein Semikolon getrennt. Nach dem letzten Autor/der letzten Autorin folgt ein Doppelpunkt.

**Beispiele:** Petersen, Peter; Winter, Hans-Gerd: [bibliografische Angaben], oder Bianconi, Lorenzo; Guiot, Lorenza; Maehder, Jürgen: [bibliografische Angaben].

### 4.3 Zitieren unterschiedlicher Publikationstypen

In der Folge werden die Zitierweisen der gängigen Publikationstypen für Fußnoten mit Beispielen dargestellt. Wo es Unterschiede der Angaben im Literaturverzeichnis gibt, werden diese durch Beispiele extra ausgewiesen.

#### 4.3.1 Selbstständige Veröffentlichungen

- **Monografien**

**Modell:** Vorname Nachname, *Titel. Untertitel*, Ort Jahr, Seitenangabe.

**Beispiele:**

John Black, *The Italian Romantic Libretto. A Study of Salvatore Cammarano*, Edinburgh 1984, S. 143.

Carl Dahlhaus, *Vom Musikdrama zur Literaturoper. Aufsätze zur neueren Operngeschichte*, Neuausgabe, München u.a. 1989, S. 42.

**Angabe im Literaturverzeichnis:**

**Modell:** Nachname, Vorname: *Titel. Untertitel*, [ev. Angaben zu Band und Auflage], Ort Jahr.

**Beispiele Literaturverzeichnis:**

Black, John: *The Italian Romantic Libretto. A Study of Salvatore Cammarano*, Edinburgh 1984.

Dahlhaus, Carl: *Vom Musikdrama zur Literaturoper. Aufsätze zur neueren Operngeschichte*, Neuausgabe, München u.a. 1989.

- **Publikation in einer Reihe**

Ist eine Publikation in einer Reihe erschienen, so muss diese Reihe angeführt werden. Die Reihenangabe ist im Zitat zwischen Erscheinungsjahr und Seitenangabe platziert. Der Titel der Reihe steht in einer Klammer. Die Bandzahl steht ohne die Bezeichnung „Bd.“ hinter dem Reihentitel. Fehlt eine Bandbezeichnung, endet die Klammer nach dem Reihentitel. Herausgeber/Herausgeberinnen einer Reihe werden nicht genannt.

**Modell:** Vorname Nachname, *Titel. Untertitel*, Ort Jahr (Reihentitel Reihenband), Seitenangabe.

**Beispiel:** Gabriele Beinhorn, *Das Grotteske in der Musik. Arnold Schönbergs „Pierrot lunaire“*, Pfaffenweiler 1989 (Musikwissenschaftliche Studien 11), S. 55.

- **Nachdrucke / Faksimiles**

Wenn von einem älteren Text ein moderner Nachdruck existiert, der meist leichter zugänglich ist als das Original, nennt man den Nachdruck im Zitat.

**Beispiel:** Johann Mattheson, *Der vollkommene Kapellmeister. Das ist Gründliche Anzeige aller derjenigen Sachen, die einer wissen, können, und vollkommen inne haben muß, der eine Capelle mit Ehren und Nutzen vorstehen will*, Hamburg 1739, Faksimilenachdruck Kassel u.a. 1965 (Dokumenta musicologica I/5), S. 12.

- **Hochschulschriften (Dissertationen, Habilitationsschriften, Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten)**

Die maschinenschriftliche Fassung einer Hochschulschrift wird durch die Angabe „[abgekürzte Angabe der Hochschulschrift.] masch.“ gekennzeichnet:

**Beispiel:** Kordula Knaus, *Die andere „Lulu“. Alban Bergs Oper nach Frank Wedekinds Dramen „Erdgeist“ und „Die Büchse der Pandora“*, Diss. masch., Graz 2003, S. 28.

- **Sammelwerke**

Sammelwerke sind Publikationen, in denen Beiträge mehrerer Autoren/Autorinnen zusammengefasst sind. Bibliografisch wird ein solches Werk in der Regel durch einen Herausgeber/eine Herausgeberin erfasst, d.h. wenn Sie sich auf das gesamte Sammelwerk beziehen, tritt an die Stelle des Autors/der Autorin der Herausgeber/die Herausgeberin.

- **Herausgeberschaft einer Person**

Als Abkürzung für einen Herausgeber/eine Herausgeberin wird „Hg.“ verwendet. Als Herausgeber/Herausgeberinnen werden nur Personen genannt, nicht aber Institutionen. Demzufolge gibt es gelegentlich Sammelwerke mit mehreren Autoren/Autorinnen und keiner herausgebenden Person. Ein solches Werk behandelt man als Monografie mit mehreren Verfassern. Wenn z.B. ein/e moderne/r Herausgeber/in einen alten Text ediert, nennt man zuerst den/die wirkliche/n Verfasser/in. Der Herausgeber/die Herausgeberin erscheint in diesem Fall hinter dem Titel:

**Beispiel:** Eduard Hanslick, *Vom Musikalisch-Schönen. Ein Beitrag zur Revision der Ästhetik in der Tonkunst*, Teil 1: Historisch-kritische Ausgabe, hg. von Dietmar Strauß, Mainz u.a. 1990, S. 45.

- **Herausgeberschaft mehrerer Personen**

Mehrere Herausgeber/Herausgeberinnen kürzt man als „Hgg.“ ab.

**Beispiel:** Peter Petersen und Hans-Gerd Winter (Hgg.), *Büchner-Opern. Georg Büchner in der Musik des 20. Jahrhunderts*, Laaber 1997 (Hamburger Jahrbuch für Musikwissenschaft 14), S. 7.

- **Festschriften**

Eine Festschrift ist immer ein Sammelwerk und wird bibliografisch als solches behandelt.

**Beispiel:** Werner Breig, Reinhold Brinkmann und Elmar Budde (Hgg.), *Analysen. Beiträge zu einer Problemgeschichte des Komponierens. Festschrift für Hans Heinrich Eggebrecht zum 65. Geburtstag*, Stuttgart 1984 (Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft 23).

#### 4.3.2 Nicht selbstständig erschienene Veröffentlichungen

- **Beitrag in einem Sammelband**

**Modell:** Vorname Nachname des Autors/der Autorin, *Titel des Aufsatzes. Untertitel*, in: *Titel des Buches. Untertitel*, hg. von Herausgeber/Herausgeberin, Ort Jahr (Reihentitel Reihenband), Seitenangabe.

**Beispiel:** Wolfgang Theile, *Commedia dell'arte. Stegreiftheater in Italien und Frankreich*, in: *Commedia dell'arte. Geschichte, Theorie und Praxis*, hg. von Wolfgang Theile, Wiesbaden 1997 (Gratia. Bamberger Schriften zur Renaissanceforschung 30), S. 50.

Der Name des Herausgebers/der Herausgeberin wird hier in der Reihenfolge Vorname Nachname angeführt. Wenn in einer Fußnote auf eine bestimmte Stelle in einem nicht selbstständigen Beitrag verwiesen werden soll, wird lediglich diese Seite zitiert. Im Literaturverzeichnis muss jedoch der Umfang des gesamten Beitrags (dies gilt auch für Beiträge in Zeitschriften) angegeben werden.

#### **Beispiel im Literaturverzeichnis:**

Theile, Wolfgang: *Commedia dell'arte. Stegreiftheater in Italien und Frankreich*, in: *Commedia dell'arte. Geschichte, Theorie und Praxis*, hg. von Wolfgang Theile, Wiesbaden 1997 (Gratia. Bamberger Schriften zur Renaissanceforschung 30), S. 45–60. [ACHTUNG: Hier ist der Gesamtumfang des Aufsatzes anzugeben!]

- **Beitrag in einer Festschrift**

Ein Beitrag in einer Festschrift wird wie ein Beitrag in einem Sammelband zitiert.

- **Beitrag in einem Periodikum (Zeitschrift, Jahrbuch, Zeitung etc.)**

Die Herausgeber/Herausgeberinnen von Jahrbüchern und Zeitschriften werden nicht genannt, auch die Verlagsorte nicht. Gängige Siglen (= abgekürzte Titel) dürfen gebraucht werden, z.B. „AfMw“ für „Archiv für Musikwissenschaft“. In diesem Fall ist der entsprechenden Arbeit jedoch ein Abkürzungsverzeichnis beizufügen (das auch im Inhaltsverzeichnis auszuweisen ist). Lateinische Zahlen bei Jahrgangangaben u. ä. werden in arabische umgewandelt. Die Zahl des Jahrgangs steht vor der Klammer, in der die Jahreszahl angegeben wird.

**Modell:** Vorname Nachname, *Titel. Untertitel*, in: *Titel der Zeitschrift* Jahrgang (Jahr), Seitenangabe.

**Beispiel:** Bryan R. Simms, *Berg's „Lulu“ and the theatre of the 1920s*, in: *Cambridge Opera Journal* 6 (1994), S. 147–158.

Gelegentlich haben Periodika mehrere Zählungen, z.B. weil es eine längere Unterbrechung im Erscheinungsverlauf gab. In einem solchen Fall, der aber immer in der betreffenden Publikation angegeben ist, schreibt man: „N. F.“ (= Neue Folge) oder auch „N. S.“ (= nova series), gegebenenfalls auch „3. F.“ (= Dritte Folge) usw. Sind die Seitenzahlen eines Jahrgangs einer Zeitschrift nicht durchnummeriert, wird nach dem Jahrgang auch die Nummer des verwendeten Heftes angegeben, durch „/Nr.“.

**Beispiel:** Helga de la Motte, *Extrem schönes Donnern*, in: *NZfM* 160/Nr. 2 (1999), S. 10–15.

Bei Zeitungsartikeln muss neben den üblichen Angaben die laufende Nummer sowie das Datum der Ausgabe aufgeführt werden. Die Zeitungsnamen sollten nicht abgekürzt werden. Ausgenommen sind sehr bekannte Blätter wie z.B. die FAZ.

- **Lexikonartikel**

Lexika sind in aller Regel Sammelwerke und werden daher bibliografisch als solche behandelt. Vor den Artikelnamen setzt man „Art.“ für Artikel. Häufig ist auch eine Angabe der Auflage des Lexikons nötig. Diese steht vor Ort und Erscheinungsjahr des jeweiligen Bandes.

**Beispiel:** Rudolf Flotzinger, Art. *Walzer*, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*, Sachteil Bd. 9, hg. von Ludwig Finscher, zweite, neu bearbeitete Ausgabe, Kassel u.a. 1998, Sp. 1873–1896.

### 4.3.3 Notenausgaben

Zitate von Notenausgaben unterscheiden sich von Literaturzitatzen lediglich durch die Angabe der Taktzahl mit „T.“ und spezifischer Angaben zum Notentext, z.B. „Partitur“, „Klavierauszug“ etc. Noten sollten bei einer schriftlichen Arbeit nicht im Literatur- sondern in einem eigenen Musikalienverzeichnis aufgelistet werden.

**Beispiel :** Alban Berg, *Der Wein. Konzertarie (Charles Baudelaire – Stefan George)*, Partitur, Wien 1966, T. 52.

#### **Beispiel im Musikalienverzeichnis:**

Berg, Alban: *Der Wein. Konzertarie (Charles Baudelaire – Stefan George)*, Partitur, Wien 1966.

Handelt es sich um ein Werk, das innerhalb einer Gesamtausgabe erschienen ist, so ist die Gesamtausgabe wie eine Reihe zu zitieren:

**Beispiel:** Gustav Mahler, *Lieder eines fahrenden Gesellen*, Orchesterfassung, hg. von Zoltan Roman, Wien u.a. 1982 (Gustav Mahler. Sämtliche Werke-Kritische Gesamtausgabe 13/1), T. 35.

### 4.3.4 Zitieren von Internetquellen (Internetsites, Blogs, Foren, Onlinezeitschriften...), CD-Roms, CDs

#### • Internetquellen

Grundsätzlich sind Internet-Quellen nur dann zu zitieren, wenn es sich um originäre, nur im Internet veröffentlichte Texte oder sonstige Informationen (etwa Bilder) handelt. Solche Texte sind beispielsweise Artikel aus Zeitschriften, die ausschließlich im Internet veröffentlicht werden. Nicht anhand einer Internetquelle zu zitieren sind Texte oder andere Informationen, die auch in gedruckter Form vorliegen. In diesem Fall ist nach der gedruckten Ausgabe zu zitieren. Komplette Scans von Buchausgaben oder Handschriften (wie sie etwa [www.literature.at](http://www.literature.at) oder <http://gallica.bnf.fr/> zur Verfügung stellen), können anhand der entsprechenden Scans zitiert werden, da es sich faktisch um eine Faksimilierung handelt. Es ist in diesen Fällen in eckigen Klammern hinter dem bibliografischen Nachweis der URL und das Abrufdatum anzugeben: [online verfügbar; URL: URL-Angabe, Abrufdatum].

**Beispiel:** Paul Henri Dietrich d'Holbach, *Lettre à une dame d'un certain âge sur l'état présent de l'opéra*, Paris 1752 [online verfügbar; URL: <http://clanfaw.free.fr/holbach/holbach.01.htm>, 12.8.2010].

Bei bibliografischen Angaben von online bereitgestellter Literatur (z.B. Zeitschriftenartikel) ist analog zu gedruckten Medien vorzugehen, d.h. es sind Autor/Autorin, Titel des Beitrags oder der Website sowie Zeitschriftentitel, Bandnummerierung, Jahrgang und die bibliografischen Angaben zum URL anzugeben.

**Beispiel:** Tim Carter, *Rediscovering „Il rapimento di Cefalo“*, in: *Journal of Seventeenth-Century Music* 9 (2003); [online verfügbar; URL: <http://sscm-jscm.press.uiuc.edu/jscm/v9/no1/Carter.html>, 12.8.2010].

#### • CD-Roms

CD-Roms sollten, soweit entsprechende Angaben vorhanden sind, wie Bücher zitiert werden, d.h. mit Angabe des Verlagsortes, der Jahreszahl, mit Seitenzahlen etc. Zwischen Titelangabe und Ortsangabe ist der Vermerk „CD-Rom“ einzufügen.

**Beispiel:** Bayerische Staatsbibliothek, *Katalog der Notendrucke, Musikbücher und Musikzeitschriften*, CD-Rom, München 1999, S. 34.



- **CDs**

Inhalte/Artikel aus den Booklets von CDs sollten nur dann verwendet werden, wenn es sich um wissenschaftliche oder für den Gegenstand relevante Beiträge handelt (z.B. Songtexte, wenn Sie über Populärmusik arbeiten). Diese Artikel werden wie Aufsätze in einem Sammelband zitiert, wobei der Sammelband in diesem Fall die CD wäre. Auch hier sollten Sie so verfahren, dass alle angegebenen relevanten Angaben, soweit vorhanden, angeführt werden, so dass die CD zweifelsfrei identifiziert werden kann. In jedem Fall sollten Sie nach dem Erscheinungsort (soweit dieser überhaupt angegeben ist) das Label anführen, in dem die CD erschienen ist.

**Beispiel:** Mike Stock, Matt Aitken und Pete Waterman, *Hang on to your Love*, in: Jason Donovan, *Greatest Hits*, CD, PWL Records 1991, S. 5.

#### **4.3.5 Zitieren von audiovisuellen Materialien (DVDs, VHS Video)**

Wenn Sie audiovisuelle Materialien wie DVDs oder VHS-Videos zitieren, sollte eine eindeutige Identifikation des Mediums möglich sein. Dafür sind der Titel, die Regie, die Mediumsart, das Label und das Jahr zu nennen. Bei Bedarf sind Zusätze wie „Director’s Cut“ oder „Special Edition“ anzugeben.

**Beispiel:** *Cadmus & Hermione. Tragédie lyrique de Lully et Quinault*, Martin Fraudreau, DVD, Alpha, 2008.

## 5. Literatur- und Quellenangaben im Text – Zitierweise für Systematische Musikwissenschaft

Die Zitierweise der Literatur- und Quellenangaben im Text für Systematische Musikwissenschaft richtet sich grundsätzlich nach den Richtlinien der *American Psychological Association* (American Psychological Association: *Publication Manual of the American Psychological Association*, 6. Auflage, Washington D.C., 2010). Auszüge aus den Richtlinien und Tutorials finden sich im Internet unter folgendem Link: <http://www.apastyle.org/pubmanual.html>. Die wichtigsten APA-Zitierregeln werden in der Folge zusammengefasst:

### 5.1 Formale Gestaltung der Zitation

Die Kennzeichnung von wörtlichen und sinngemäßen Zitaten erfolgt im Unterschied zu den Regeln der Historischen Musikwissenschaft nicht durch Nachweise in Fußnoten sondern im Text selbst. Hier werden der Nachname des Autors/der Autorin, das Erscheinungsjahr und gegebenenfalls die Seitenzahl angegeben (beziehen Sie sich auf die gesamte Publikation ist keine Seitenzahl nötig). Fußnoten dienen bei dieser Zitierweise lediglich zur Platzierung von Kommentaren, Zusatzinformationen etc., die nicht im Haupttext gebracht werden. Die Literatur- und Quellenangaben sollen in Klammern ergänzt werden. Bedenken Sie, dass bei deutschsprachigen Arbeiten alle englischsprachigen Formulierungen in deutsche umgewandelt werden sollten, d.h. statt „p.“ für „page“ verwenden Sie „S.“, statt „Ed.“ für „Editor“ verwenden Sie „Hg.“ etc.

**Modell:** Nachname des Autors/der Autorin (Erscheinungsjahr), gegebenenfalls Seitenzahl

**Beispiel:** Sie verwenden folgenden Aufsatz:

Hallam, S. (1995). Professional musician's approaches to the learning and interpretation of music. *Psychology of Music* 23, S. 111–128.

- **Wörtliches Zitat**

Susan Hallam findet unterschiedliche Vorgehensweisen im Umgang professioneller Musikerinnen und Musiker mit Ton-Aufnahmen: „Some musicians listened extensively to develop interpretation, while, for others, particularly where works were unfamiliar (or modern), listening was an important learning strategy and acquiring an adequate schemata was the aim.“ (1995, S. 123)

Sie erwähnen hier also den Namen der Autorin im Fließtext und ergänzen nach dem wörtlichen Zitat in Klammer das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl. Wörtliche Zitate, die mehr als 40 Wörter umfassen, werden nicht mehr in Anführungszeichen, sondern als extra Absatz in einem freistehenden Block, formatiert.

- **Sinngemäßes Zitat**

Hallam (1995, S. 123) kommt zu dem Schluss, dass die Verwendung von Aufnahmen bei professionellen Musikerinnen und Musikern sowohl dazu benutzt werde, eine Interpretation zu entwickeln, als auch – vor allem bei nicht bekannter oder moderner Musik – als Lernstrategie funktioniere.

Je nachdem was also bereits im Haupttext verwendet wurde, sind in der Klammer nur noch die Angaben von dem Autor/der Autorin, Jahr, Seite zu nennen, die nicht im Haupttext vorgekommen sind.

## 5.2 Formale Gestaltung des Literaturverzeichnisses

Der vollständige Nachweis der Literatur oder Quelle erfolgt durch detaillierte Angaben im Literaturverzeichnis. Dieses ist alphabetisch nach Nachnamen von Autoren und Autorinnen bzw. Herausgebern und Herausgeberinnen geordnet. Verwenden Sie von einem Autor/einer Autorin mehrere Publikationen, so sind diese aufsteigend nach dem Erscheinungsjahr zu ordnen. Sind vom gleichen Autor/der gleichen Autorin mehrere Beiträge im selben Jahr erschienen, so sind diese durch Kleinbuchstaben (a, b, c, ...) zu ergänzen:

### Beispiel:

Hallam, S. (1995a) ....

Hallam, S. (1995b) ...

Hallam, S. (1995c)

## 5.3 Modell der Literatur- und Quellenangaben unterschiedlicher Publikationstypen im Literaturverzeichnis

### 5.3.1 Selbstständige Veröffentlichungen

#### • Monographien

#### Modell:

Nachname, Initial des Vornamens (Jahr). *Titel des Buches: Untertitel*. Ort: Verlag.

Bei mehreren Autoren/Autorinnen:

Nachname1, Initial des Vornamens1., & Nachname1, Initial des Vornamens2. (Jahr). *Titel des Buches: Untertitel*. Ort: Verlag.

**Beispiel:** Parncutt, R., & McPherson, G. (2002). *The science and psychology and music performance: Creative strategies for teaching and learning*. New York: Oxford.

#### • Reihentitel und mehrbändige Werke

Reihentitel werden bei dieser Zitierweise generell nicht angeführt. Allerdings muss Titel und Band genannt werden, wenn es sich um ein mehrbändiges Werk handelt, wie etwa das Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft.

**Modell:** Nachname, Initial des Vornamens (Jahr). *Titel der Gesamtpublikation: Bd. [Nr. des Bandes einfügen]. Titel des Buches: Untertitel*. Ort: Verlag.

#### • Sammelwerke

Sammelwerke sind Publikationen, in denen Beiträge mehrerer Autoren/Autorinnen zusammengefasst sind. Bibliografisch wird ein solches Werk in der Regel durch einen Herausgeber/eine Herausgeberin erfasst, d.h. wenn Sie sich auf das gesamte Sammelwerk beziehen, tritt an die Stelle des Autors/der Autorin der Herausgeber/die Herausgeberin. Nach dem Namen wird daher in Klammer „Hg.“ ergänzt, bei mehreren HerausgeberInnen „Hgg.“.

Nachname, Initial des Vornamens (Hg.). (Jahr). *Titel des Buches: Untertitel*. Ort: Verlag.

Bei mehreren Herausgeber oder Herausgeberinnen:

Nachname1, Initial des Vornamens1., & Nachname2, Initial des Nachnamens2. (Hgg.). (Jahr). *Titel des Buches: Untertitel*. Ort: Verlag.

### 5.3.2 Nicht selbstständig erschienene Veröffentlichungen

- **Beitrag in einem Sammelband**

Nachname, Initial des Vornamens. (Jahr). Titel des Aufsatzes. In Initial des Vornamens Nachname des/der Herausgeber/in (Hg.), *Titel des Buches* (S. x–y). Ort: Verlag.

- **Beitrag in einem Periodikum (Zeitschrift, Jahrbuch, Zeitung etc.)**

Nachname, Initial des Vornamens. (Jahr). *Titel des Aufsatzes*. *Titel der Zeitschrift*, Jahrgang, S. x–y.

### 5.3.3 Zitieren von Internetquellen (Internetsites, Blogs, Foren, Onlinezeitschriften...)

Grundsätzlich zitieren Sie nach denselben Regeln wie bei gedruckten Quellen. Bei Onlinedokumenten sind aber zwei Angaben unerlässlich: das Datum des Zugriffs und die vollständige Internetadresse (URL). Artikel und Aufsätze aus einer Online-Zeitschrift werden wie Beiträge in einem gedruckten Periodikum zitiert. Zusätzlich aber werden Abrufdatum und Adresse der Seite angegeben.

Nachname, Initial des Vornamens. (Jahr). *Titel des Aufsatzes*. *Titel der Zeitschrift*, Jahrgang. Abrufdatum Tag.Monat.Jahr, von <http://www.....html>.